

„Naturschutz grenzenlos“

Thüringisch-sächsische Verbundprojekte entlang von
Auen, Trassen und stillgelegte Bahnlinien

Mike Jessat

Naturkundemuseum Mauritianum Altenburg

Ursprungsvortrag gehalten auf dem Jahrestreffen sächsischer
Naturschützer auf Schloss Rochlitz am 25.6.2022
(gekürzt und leicht geändert)

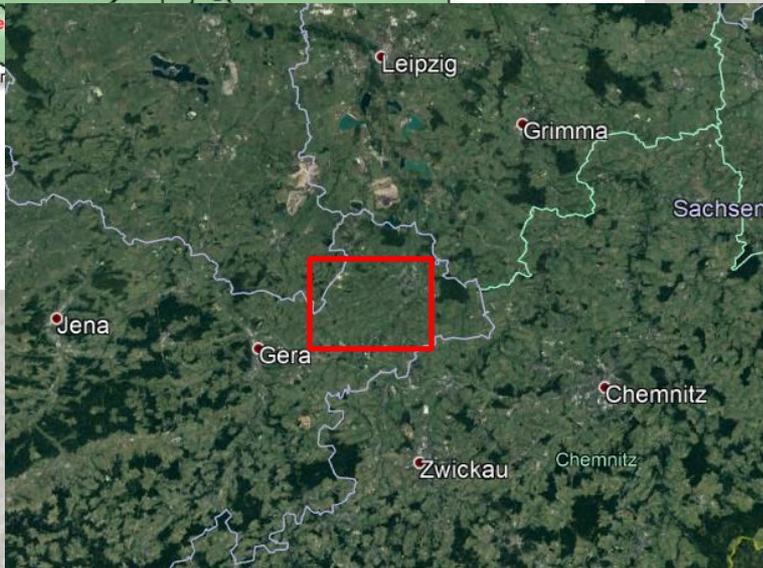


Betrachtungsraum:

Altenburger Land (Türingen)

- Tiefland (ca. 200-250 m NN)
- Loßhügelland (250-350 m NN)
- Großfelderwirtschaft
- wenige Gehölze

• **Viel Landesgrenze!**



Wanderwege und Insekten

Beispiel:
„allbekannte“ **Blauflügelige Ödlandschrecke**



Foto: Didier Descouens





Lebensraum:

- offene Landschaften
- vegetationsarme Rohbodenstandorte
- wärmebegünstigt

Wanderwege:

- in offenen Landschaften
- Leitlinien: vegetationsarme Rohbodenstandorte, wie Feldwege, Fahrspuren, Trassen mit Störstellen ...

Die Blauflügelige Ödlandschrecke gehört eher noch zu den anspruchsärmeren, wanderfreudigeren Arten!

Natürliche Lebensräume



Besiedlung von Sand-
substraten in der Aue

Besiedlung der folgenden
Sukzessionsstufen



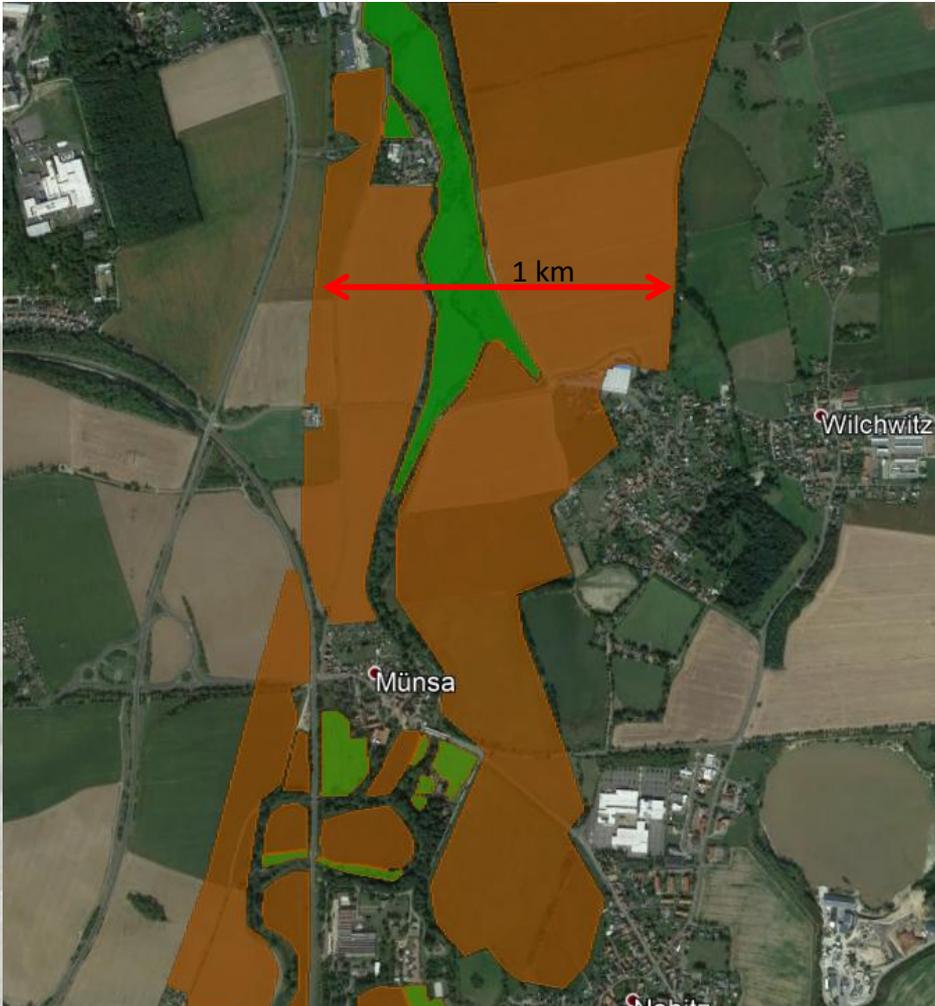
Blaüflügelige Ödlandschrecke
(*Oedipoda caerulescens*)

Aue der Pleiße nach dem Hochwasser Juni 2013.

- vor 1980 Grünland
- 35 Jahre Mais, Weizen, Raps
- 2013 Mais
- Juni 2013 Hochwasser, Sandauflandung
- 2014 beseitigt
- 2015 wieder Maisacker



Krainer Widderchen
(*Zygaena carniolica*)



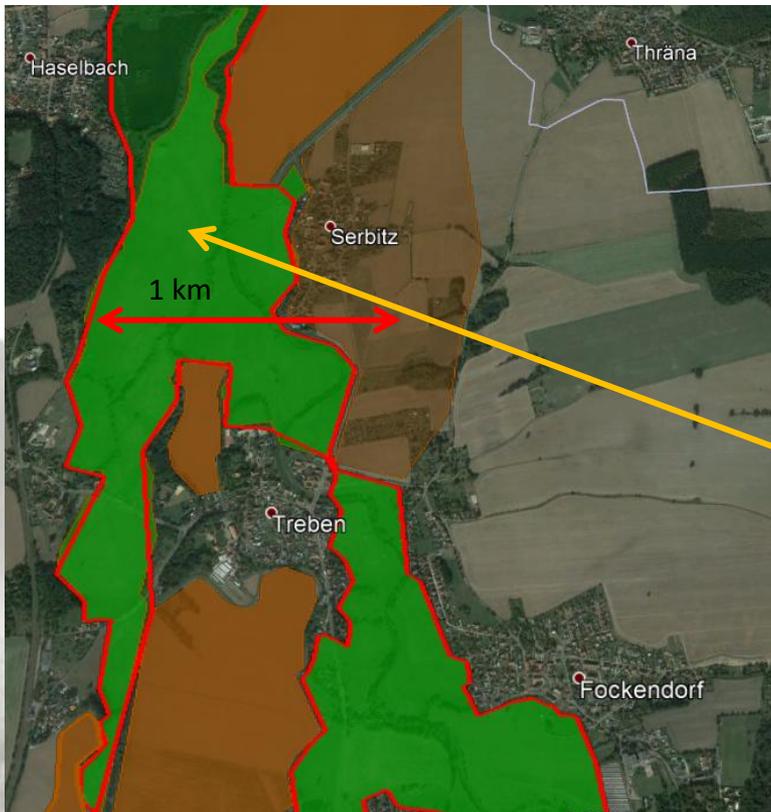
Verteilung Acker und Grünland in der Aue

- Umwandlung in den 1970/80er Jahren

Bewirtschaftung des Auengrünlandes

- Einsaatgrünland
- Silagewirtschaft für Milchvieh
- sehr wenig Weidevieh

Aue der Pleiße im Altenburger Land
(Überschwemmungsraum)
(braun Acker, grün: Grünland)



Grünland im FFH-Gebiet

- Stauraum des nördlich gelegenen Hochwasserschutzbeckens

Bewirtschaftung: des Auengrünlandes

- Silagewirtschaft für Milchvieh
- Düngung mit Gülle und Kunstdünger



Aue der Pleiße im FFH-Gebiet
(Überschwemmungsraum)
(braun Acker, grün: Grünland, rot: FFH)

Grünland artenarm



Weiße Elster/Sachsen

begradigt
Aue fast komplett Acker

**Keine
 Ödlandschrecken**

unbegradigt! Juhuu!
**Grünland, jedoch arten-
 und strukturarm**



Weiße Elster/Sachsen-Anhalt

Künstliche Lebensraumgestalter in Mitteldeutschland



Braunkohleabbau im Norden des Landkreises

- junge Substrate
- nährstoffarm
- divers
- dynamisch



Hotspots der Biodiversität!



Lebensraum:

- offene Landschaften
- vegetationsarme Rohbodenstandorte
- wärmebegünstigt

Wanderwege:



- in offene Landschaften
- Leitlinien: vegetationsarme Rohbodenstandorte wie Feldwege, Fahrspuren, Trassen mit Störstellen ...

Die Blaüflügelige Ödlandschrecke gehört eher noch zu den anspruchsärmeren, wanderfreudigeren Arten!

Vorgestellt: Natürliche **Wegbereiter** in Mitteldeutschland

- Mit der Einwanderung des Menschen in Südeuropa vor ca. 50.000 Jahren begann das Aussterben unserer Warmzeitfauna
- Mit der Einwanderung der Ackerbauer- und Viehzüchter vor ca. 7000 Jahren (neolithische Revolution) wurde der Aussterbeprozess perfektioniert

Die Ödlandschrecke entwickelte sich evolutionär im Zusammenhang mit ihren Lebensraumgestaltern, den großen Grasern. **Wildpfade waren Wanderwege der Insekten.**



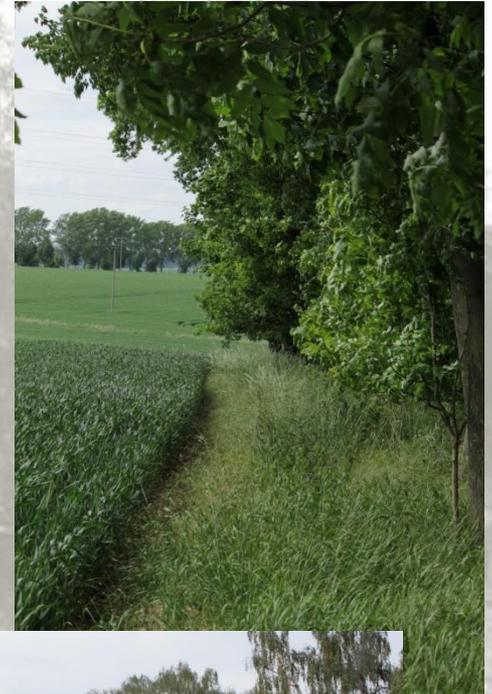
Tagebau



Aus dem Tagebau
zurück in die Aue?



Aue



Dilemma: im Altenburger Land:

- Es gibt nur noch fragmentierte künstliche Lebensräume (Sekundärbiotope),
- die zudem nur temporär existieren
 - Tagebaulandschaft seit etwa 200 Jahren → in wenigen Jahrzehnten endend
 - Kiesgruben jeweils wenige Jahrzehnte,
 - Baubrachten und andere urbane Standorte → oft nur wenige Jahre
- Natürliche Lebensräume in Auen bilden sich zu selten und werden dann beseitigt
- Es gibt keine natürlichen Wanderwege (Wildpfade von frei lebenden Großherbivoren-Herden)
- Kulturhistorische Wanderwege (Netz von Feldwegen) wurden beseitigt oder unbrauchbar gemacht (Asphalt)
- Die Biodiversitätsmaßnahmen der Landwirtschaft, wie Blühstreifen, bedienen nur mobile Generalisten, also ungefährdete Arten.

**Notwendig sind: Verbundprojekte,
die an der Landesgrenze nicht Halt machen**

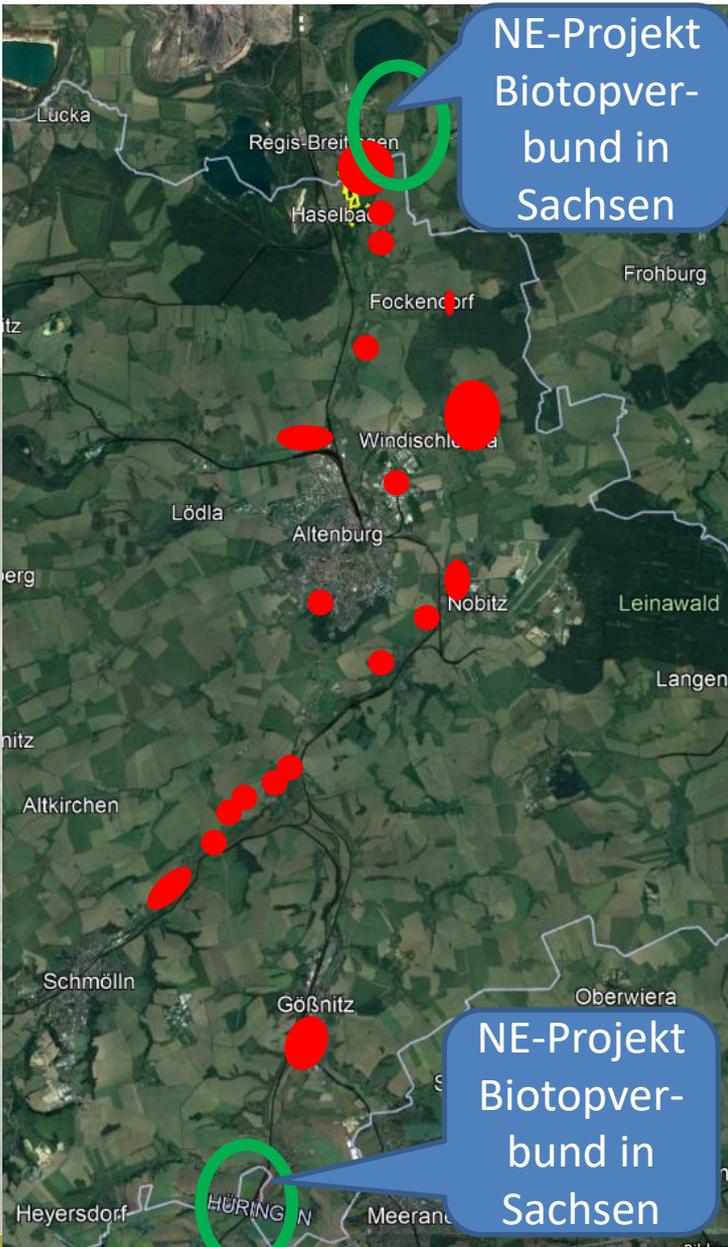
- in Auen

- auf Trassen

- auf stillgelegten Bahnstrecken

Viele Perlen ergeben eine Kette!

NE-Projekt
Biotopver-
bund in
Sachsen



NE-Projekt
Biotopver-
bund in
Sachsen

Mögliche Maßnahmeflächen in Auen (NABU-Besitz) Angrenzende Suchräume in Sachsen

Maßnahmen:

- Sandauftrag im Überschwemmungsraum und auf angrenzenden Flächen, punktuell und flächig
- Kleingewässieranlagen mit Sandufern

Konflikte: Wassergesetz, Bodenschutzgesetz, BNatSchG

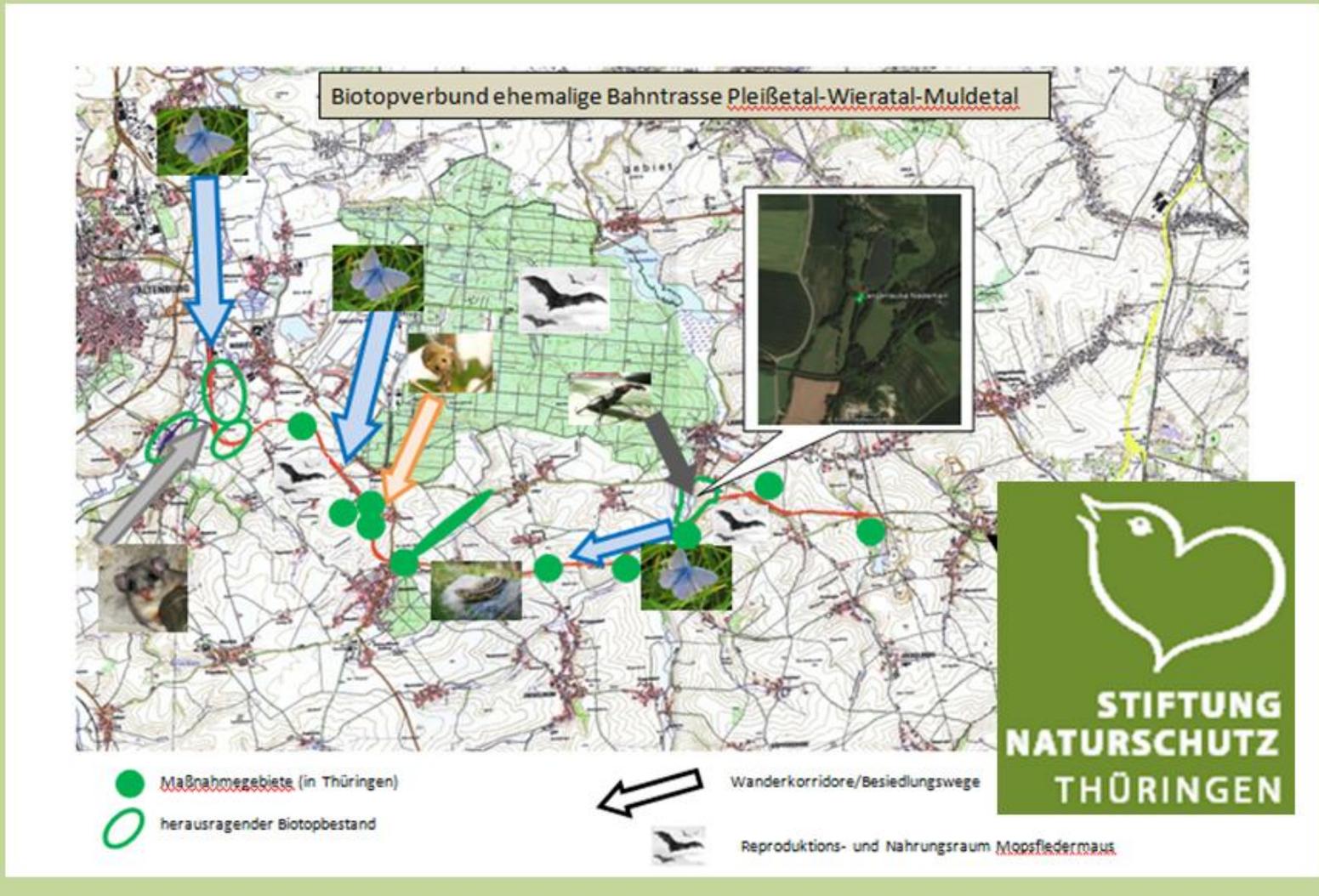
Ziel und Strategie:

- Imitieren natürliche Sandauflandungen
- Meist in Beweidungsflächen, dadurch längere Offenhaltung und Störstellenbildung
- Das Überwachsen durch Pflanzen entspricht dem natürlichen Prozess nach einer Auflandung → Nutzung durch andere Arten (vegetationsfrei -> vegetationsarm -> Sandrasen -> magere Auenstandorte ...)
- Wiederholung in unregelmäßigen Abständen (mehrere bis viele Jahre)

Zielarten: Wechselkröte, Insekten der Sandlebensräume

2016:

Förderung des Erwerbs durch die Stiftung Naturschutz Thüringen



Mike Jessat, Naturkundemuseum Mauritianum der Naturforschenden Gesellschaft Altenburg/Thür.

3. Fachtagung der ehrenamtlichen Naturschützer des Altenburger Landes, Schmölln, 14.3.2022

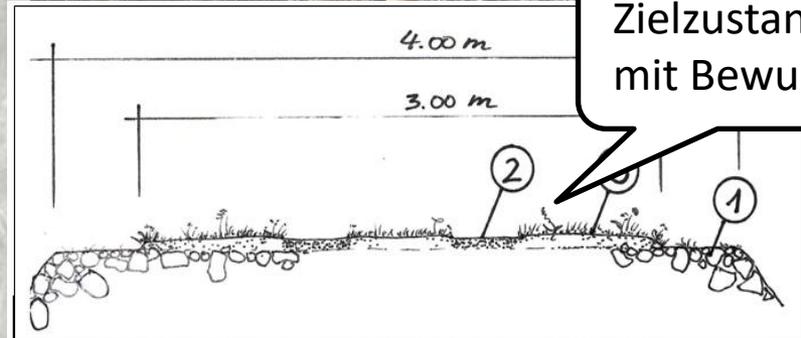


2019/2020:
 Biotopverbund Viaduktweg
 (Eigentum der NABU-Stiftung)
 2022 weitere Maßnahmen
 auf den drei Bahnhöfen
 (hat sich auf 2023 verschoben)
 2024 Einrichtung Schäfereibetrieb auf den
 Bahnhöfen über BfN-Mittel

- durchgängiger Sandweg auf 12 km Länge
- viele Hotspotpunkte zur Reproduktion von Arten der Sandlebensräume
- damit Verbund der Auen Pleiße und Wyhra
- und Verbund mit angrenzenden Kiesgruben



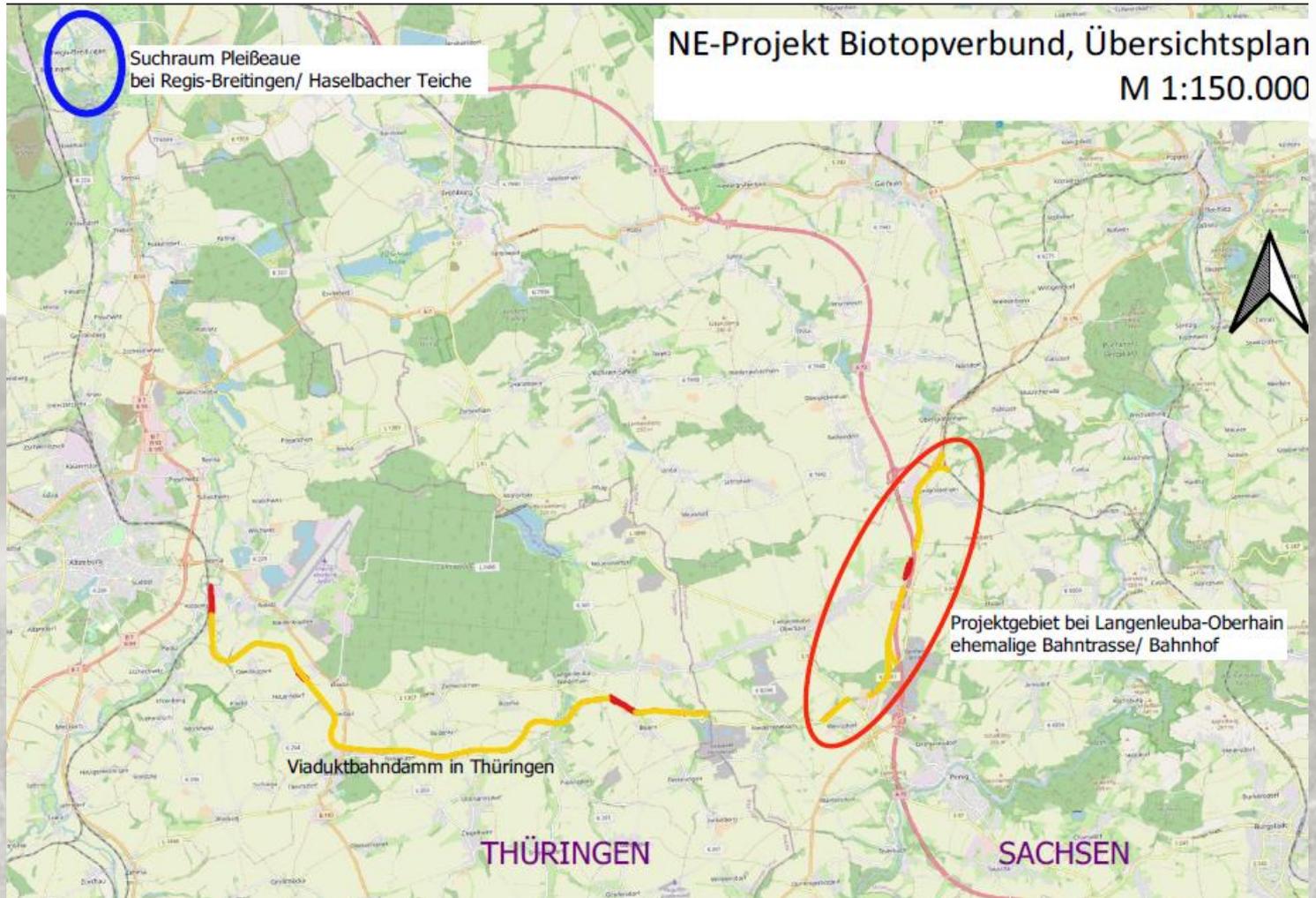
Ausgangssituation



Zielzustand mit Bewuchs

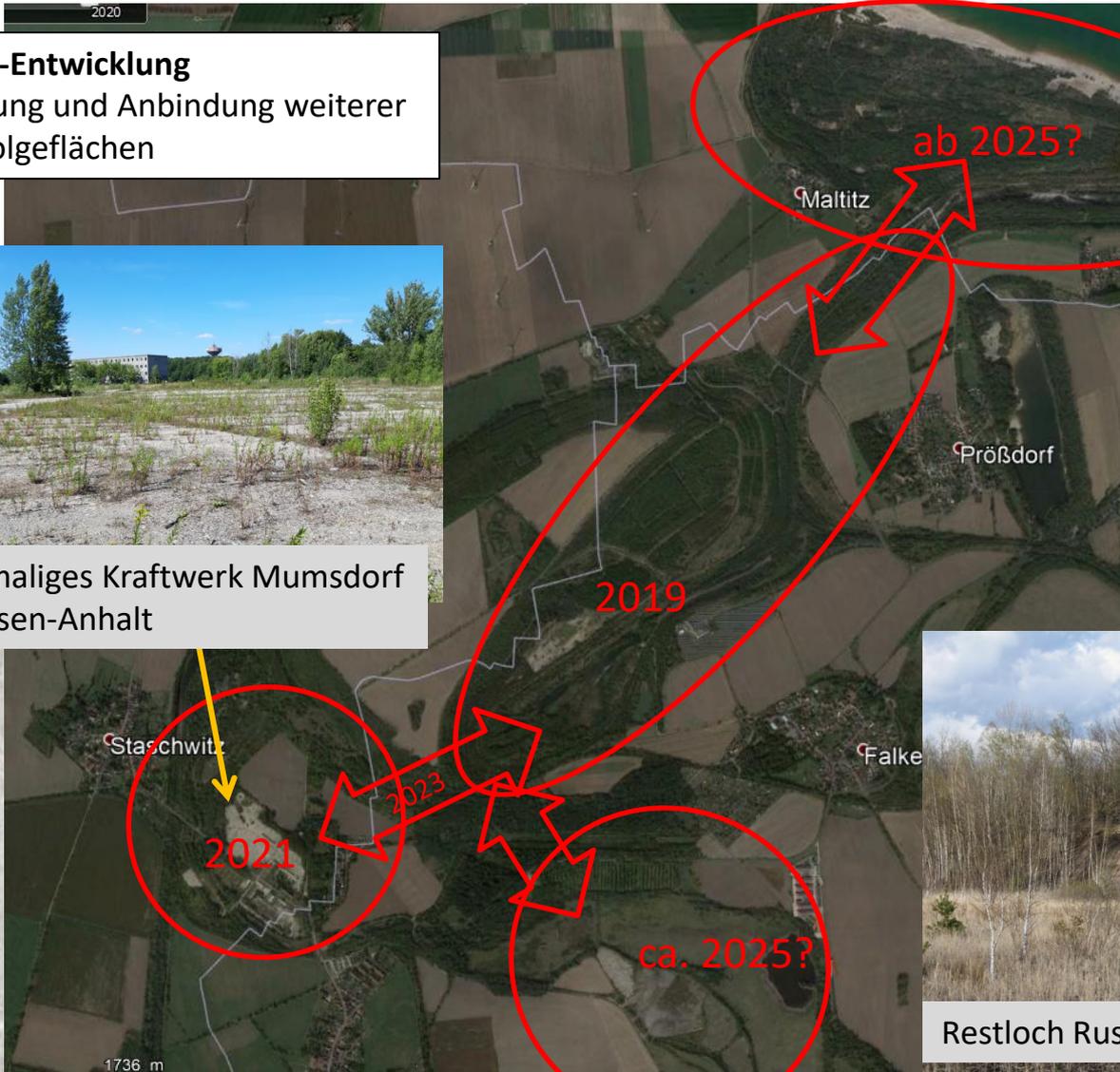






2023-2025: Weiterführung auf sächsischer Seite mittels NE-Projekt (in der Beantragung)
 Zukunft: Weidetrift über die Landesgrenze

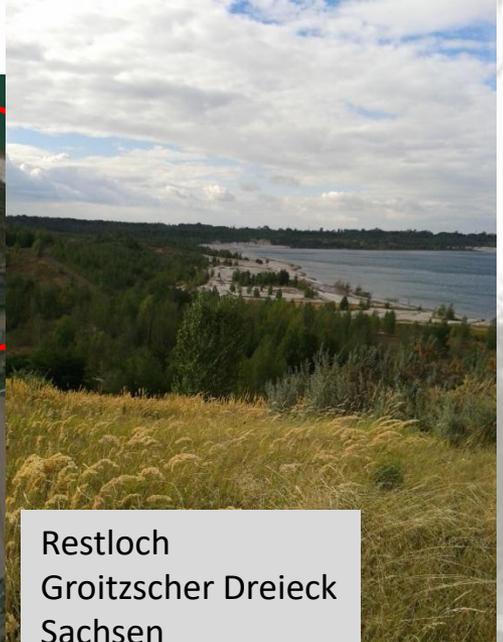
Weideverbund um Phönix Nord



Netzwerk-Entwicklung
•Entwicklung und Anbindung weiterer Bergbaufolgeflächen



ehemaliges Kraftwerk Mumsdorf
Sachsen-Anhalt



Restloch
Groitzscher Dreieck
Sachsen



Restloch Rusendorf, Thüringen

Bergbaufolgelandschaft Phönix Nord

Projekte

- 2018-2019: Koppelzaun für 170 ha Fläche
- 2020: Einsetzen von Exmoor-Ponys, Wasserbüffeln und Taurus-Rindern



Foto: S. Rockstroh

Bergbaufolgelandschaft Phönix Nord

Besucherverkehr frei



Winter ohne Zufütterung



Foto: Th. Fanghänel

Naturschutzstrategie

„Wilde Weiden“ Wildnis ins Kulturland bringen

Ganzjahresbeweidung

- robuste Haustierrassen als Ersatz für die ursprünglichen Großherbivoren
 - geringer Besatz
 - naturnahe Herdenverbände
 - Multispecies-Strategie
- große, strukturreiche Fläche und

Flächen verbinden!



Vielen Dank

**Behalten Sie einen langen Atem
und starke Nerven!**

